

Stadt Wien:

Effizientere Verwaltung durch Umstellung aller Magistratsabteilungen auf SAP



„Mit SAP haben wir einen viel besseren Überblick über die Kosten und die Möglichkeit Arbeitsprozesse zu vereinheitlichen und zu verbessern.“

Ernst Menner, verantwortlich für die Projektabwicklung der Stadt Wien

Stadt Wien

Wien nimmt laut einer Studie im Internationalen Städtevergleich bei der Lebensqualität 2008 den Spitzenplatz ein. Ca. 35000 MitarbeiterInnen der Stadt Wien in 80 Dienststellen sorgen für einen möglichst reibungslosen und bürgerfreundlichen Ablauf aller notwendigen Verwaltungsprozesse für die 1,65 Mio Einwohner.

Ausgangssituation

Ausschlaggebend für die Einführung von SAP war die Tatsache, dass das vorhandene Altsystem an seine Grenzen gestoßen war. Anstatt der ressourcenintensiven Eigenentwick-

lung wurde ein Standardsystem gesucht, das alle Anforderungen in den Bereichen Rechnungswesen und innerbetriebliche Auswertung abdecken konnte. Aufgrund der Integration von SAP-Systemen und der Erfahrung einzelner Magistratsabteilungen, die bereits auf SAP umgestellt hatten, fiel die Entscheidung, SAP in allen 80 Behörden und Abteilungen der Stadt Wien einzuführen. Ernst Menner, verantwortlich für die Projektabwicklung, Stadt Wien, fasst zusammen: „Wir wollten ein integriertes System, das von der Haushaltsrechnung über die Bilanzierung und Kostenrechnung bis zum Controlling eine Linie zieht.“

Auswertungen mit SAP

Mit dem neuen System sollten neben der Durchführung von Kostenarten- und Kostenstellenrechnung auch Produkte definiert, Kostenträgerrechnung etabliert und Teilbilanzen durchgeführt werden. Insgesamt war ein integriertes System der Haushaltsverrechnung zur Bilanzierung und Kostenrechnung gefordert, mit der Möglichkeit der Budgetüberwachung sowie der Option zur Verwaltung von Anlagevermögen, sprich Inventarisierung des Anlagevermögens, der Stadt Wien.

Die Einführung in sämtlichen Wiener Magistratsabteilungen fand schrittweise und im SAP Solution Manager umfassend dokumentiert innerhalb von sieben Jahren statt. Das Projekt ‚SAPHIR‘ blieb innerhalb des vorab definierten zeitlichen Rahmens sowie unter Budget. Alle der rund 80 Produktivstarts im Rahmen des Roll-Outs konnten zeitgerecht und ohne Verzögerung erfolgen. Das 2002 entwickelte Laborsystem wurde zuerst ein Jahr lang intensiv getestet und in Folge den verschiedenen Abteilungen und Behörden zur Verfügung gestellt. „Durch die Vorarbeiten und die Erfahrungen mit dem Laborsystem hatten wir im Projekt nur wenig Stolpersteine und Fehler“, so Ernst Meier.

Es wurde ein Einmandatensystem aufgesetzt, über das insgesamt 200 Budgeteinheiten „Ansätze“ verwaltet



werden. Der erste Bereich, in dem SAP eingeführt wurde, war die Finanzverwaltung, gefolgt von allen weiteren Dienststellen der Geschäftsgruppe Finanzen ab 1.1.2004. In den nächsten Jahren wurden jeweils ein bis zwei Geschäftsgruppen umgestellt, bis schließlich zum 1.1.2009 mit der Umstellung der Magistratsdirektion auf SAP die Implementierung abgeschlossen war. Ernst Menner berichtet: „An der Einführung hat ein sehr großes Team gearbeitet, dessen Beständigkeit einer der Erfolgsfaktoren des Projektes war.“ Mit frühzeitiger Überzeugungsarbeit konnte eine hohe Userakzeptanz erzielt werden. Als besonderes Highlight sehen MitarbeiterInnen z.B. die Möglichkeit, über SAP Portal einfach und per Mausklick Waren und Dienstleistungen zu bestellen. Inzwischen nutzen ca. 6000 User SAP und es werden rund 30 Mio. Buchungen, ca. 1,35 Mio. Eingangs- und ca. 6,5 Mio. Ausgangsrechnungen jährlich durchgeführt.

Kostentransparenz

Durch die Einführung von SAP konnte vor allem eine maximale Kostentransparenz erzielt werden. Umfassende Auswertungen ermöglichen jederzeit einen raschen Überblick über den Stand der Projekte und die damit verbundenen Kosten. „Die Zeitzuordnung zu Produkten und Projekten war für die MitarbeiterInnen ein einschneidendes Erlebnis. So haben alle einen viel besseren Überblick über die Kosten und die Möglichkeit Arbeitsprozesse zu vereinheitlichen und zu verbessern“, erläutert Ernst Menner. Zudem hat sich die Identifikation mit anderen Abteilungen verbessert. Ernst Menner über die Vorteile: „Die MitarbeiterInnen erleben die Abläufe bei der Stadt Wien jetzt als komplexe Prozesse, die nicht nur eine Person, sondern verschiedene Abteilungen be-

treffen.“ Auch in Bezug auf die Schnelligkeit konnten Optimierungen erzielt werden. Ernst Menner zieht positive Bilanz: „Trotz des Mehraufwands in der Erfassung ist es uns gelungen, bei gleich bleibendem Personalstand ein Mehr an Informationen aus dem System zu gewinnen.“

Für die Zukunft ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems geplant. Die Einführung einer automatischen Rechnungsprüfung und die automatisierte Verarbeitung von gescannten Eingangsrechnungen sind der nächste Schritt für eine konsequente einheitlichere und straffere Gestaltung der Prozesse bei der Stadt Wien.

KURZÜBERBLICK

Unternehmen

- ♦ Firmenname: Stadt Wien
- ♦ Standort: Wien
- ♦ Branche: Public Sector
- ♦ Produkte & Services: Dienstleistungen für die Stadt Wien
- ♦ Angestellte: ca. 35.000 in 80 Dienststellen
- ♦ Implementierungspartner: SNAP Consulting, SBS, CSC, SCC, SAP Consulting

Die wichtigsten Herausforderungen

- ♦ Konsequente Überzeugungsarbeit für eine hohe Userakzeptanz
- ♦ Migration der Magistratsabteilungen, die bereits SAP implementiert hatten

Projektziele

- ♦ Schaffung eines effizienten Kostenträgerrahmens
- ♦ Definition eines einheitlichen Standard-Berichtswesens zur Erhöhung der Transparenz

Highlights

- ♦ Implementierung innerhalb des definierten Zeit- und Budgetrahmens
- ♦ Kontinuität aller Teams
- ♦ Gut vorbereitetes Template als Basis für erfolgreichen Roll-Out
- ♦ Portal für Bestellungen per Mouseclick

Entscheidung für SAP

- ♦ Integration aller Prozesse und Möglichkeiten der dienststellenübergreifenden Auswertungen
- ♦ Standardsoftware
- ♦ Anpassbarkeit an gesetzliche Anforderungen für den Public Sektor

Hauptnutzen für den Kunden

- ♦ Kostenrechnung mit lückenloser Zeitzuordnung
- ♦ Analyse und Steuerung der Dienstleistungs- und Produktionskosten
- ♦ Vereinfachung von Bestellvorgängen
- ♦ Mehrwert an Informationen bei gleichbleibendem Personalstand
- ♦ Taggenaue Budgetinformationen
- ♦ Optimierung der Materialwirtschaft
- ♦ Dienststellenübergreifende Geschäftsprozesse
- ♦ Verbesserte Kommunikation zwischen den Abteilungen
- ♦ Geringerer Wartungs- und Betreuungsaufwand
- ♦ Vermeidung redundanter Datenhaltung und von Mehrfachbuchungen

Integration von NICHT-SAP-Produkten

- ♦ Hardware: IBM
- ♦ Betriebssystem: AIX, RedHat Enterprise Linux (RHEL)
- ♦ Datenbank: Oracle

Weitere Informationen:

SNAP Consulting GmbH – AT

A-1030 Wien, Dannebergplatz 16/2

Tel.: +43 1 617 57 84

SNAP Consulting GmbH - DE

D-49143 Bissendorf/Osnabrück,
Spichernstraße 3

Tel.: +49 (5402) 985 - 350

office@snapconsult.com

www.snapconsult.com